

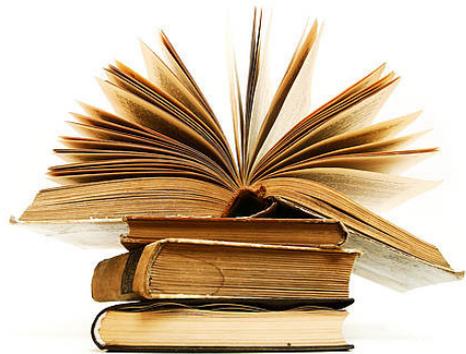
Weiss ich das noch?

Standortbestimmung zum Bereich «Räume, Zeiten, Gesellschaften» auf Basis des Lehrplan 21

Zielsetzung:

Mit der vorliegenden Standortbestimmung sollen die Lehrperson und die Lernenden Aufschluss erhalten über:

- Über die Themen, die Sie im bisherigen Geschichtsunterricht bereits behandelt haben.
- Das historische Basiswissen (Verständnis über Ereignisse und Begriffe), das Sie sich in den letzten Jahren angeeignet haben.
- Über die historischen Arbeitsmethoden, die Ihnen vertraut sind und leichtfallen oder die für Sie neu und herausfordernd sind.



Wichtig: Dies ist keine Prüfung! Die Erkenntnisse aus dieser Standortbestimmung soll der Lehrperson und den Lernenden helfen im Geschichtsunterricht bestehende Lücken zu schliessen und Interessen und Stärken weiter gezielt zu fördern. Wenn Sie viele der gestellten Aufgaben nicht lösen können, dann ist das auch eine hilfreiche Erkenntnis. Zudem sollen die Erkenntnisse der Lehrperson helfen, die Unterrichtsplanung am Vorwissen der Lernenden anzupassen.

Aufträge

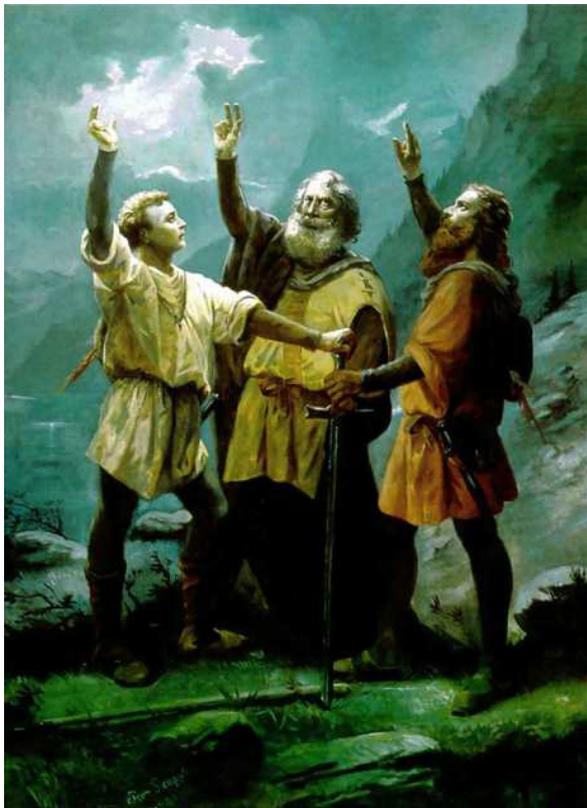
1. In den ersten vier vorgegebenen Themenbereichen hat es 4 Aufgaben, im fünften und letzten Themenbereich zwei (total 18 Aufgaben). Wählen Sie von jedem Themenbereich in einem ersten Durchgang je 2 (bzw. im letzten Themenbereich eine) Aufgaben aus, die Sie lösen (9 Aufgaben). Sie haben zum Bearbeiten der Aufträge 2 Lektionen Zeit. Wenn Sie vor dem Ablauf der 90 Minuten fertig sind, können Sie nach dem Lustprinzip weitere Aufgaben aussuchen und bearbeiten.
2. Kreuzen Sie am Anfang der Aufgabe jeweils an, ob Sie das genannte Thema im bisherigen Geschichtsunterricht bereits einmal behandelt haben.
3. Geben Sie nach dem Lösen der Aufgaben innerhalb eines Themenbereichs anhand des einfachen Bewertungsschemas kurz an, wie einfach es Ihnen gefallen ist die Aufgabe zu lösen und begründen Sie kurz WARUM es Ihnen schwer- oder leichtgefallen ist. Gleichzeitig begründen Sie bei den nichtgelösten Aufgaben jeweils kurz, weshalb Sie diese NICHT gewählt haben.

1. Schweiz in Tradition und Wandel verstehen

Haben Sie folgende Themen im Unterricht bisher behandelt?	ja	nein
Schweizer Geschichte		
Industrielle Revolution/Industrialisierung in der Schweiz		

1.1 Schweizer Geschichte

- Beschreiben Sie die beiden dargestellten Bilder möglichst genau. Wer oder was ist dargestellt? Welche Aussagen lassen die Gesichter und Körperhaltungen zu?
- Ordnen Sie die Bilder in die Schweizer Geschichte ein. Welche Ereignisse werden dargestellt? Welche Bedeutung haben diese für die Schweizer Geschichte?



a)

Quelle: http://fanas.educanet2.ch/geschichtsprobe/ws_gen/

b)



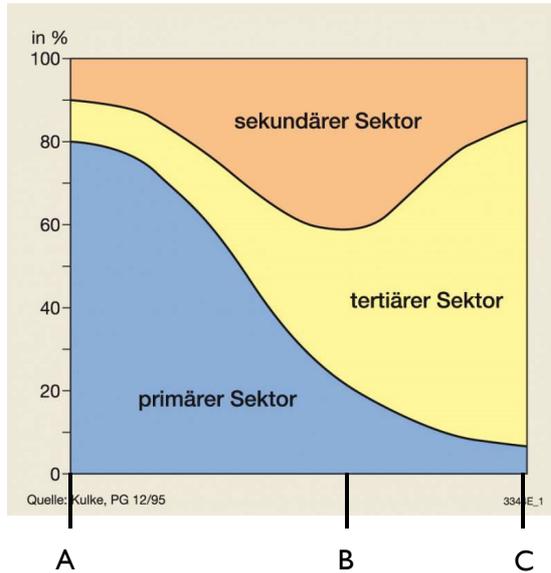
a)

Quelle: <https://artinwords.de/ferdinand-hodler-wahlverwandtschaften-von-klimt-bis-schiele/>

b)

1.2 Schweizer Wirtschaftsgeschichte

Versuchen Sie die folgende Grafik anhand der Fragestellungen zu erklären.



a) Was bedeuten...

Primärer Sektor:

Sekundärer Sektor:

Tertiärer Sektor:

Quelle: http://media.diercke.net/omeda/800/3344E_1.jpg

- b) Fassen Sie die grafische Darstellung in eigenen Worten zusammen, indem Sie erklären, was im unterhenden Modell dargestellt wird.

Das Modell zeigt...

- c) Versuchen Sie das Modell auf die Schweizer Wirtschaftsgeschichte zu beziehen und setzen Sie für die Buchstaben A, B und C eine Jahrzahl.

1.3 Wirtschaftlicher Wandel

«Herbst 1730. Das Ehepaar Johannes und Elisabeth Eichenberger aus Reinach (AG) plagen grosse Sorgen. Ihr kleines Bauerngut reicht nicht, um sie und ihre fünf Kinder durchzubringen. So helfen sie als Tagelöhner aus bei Bauern mit mehr Land, wenn Feld- und Erntearbeiten anstehen. Aber jetzt naht wieder der Winter, und der kleine eigene Garten, die zwei kleinen Felder und die kleine Matte bieten weder Arbeit noch Nahrung. Da bietet sich unerwartet eine Lösung an. Das Ehepaar hört von einem Weber in Zürich, der Spinnerinnen und Spinner sucht. Nicht für Schafwolle oder Flachs, sondern für ein neuartiges Material: Baumwolle. In grossen Ballen wird Baumwolle von den sagenhaften englischen Kolonien aus Nordamerika importiert und muss verarbeitet werden. Baumwollkleider verbinden die Haltbarkeit der steifen Leinentücher aus Flachs mit der Wärme der Schafwolltücher. Sie sind sehr teuer – kaufen können Johannes und Elisabeth solche Kleider nie. Aber vielleicht die Wolle dazu spinnen? Dazu braucht's nur ein Spinnrad. Elisabeth und zwei der älteren Kinder melden sich – und bald bringt ein Transporteur, ein Fergger (ferggen: mundartlich für «schleppen»), einen Ballen Baumwolle, den sie bis in zwei Monaten zu feinem Garn versponnen haben müssen. Das ist harte Zusatzarbeit, der Verdienst ist klein und wird erst bei der Ablieferung der Garnspulen ausbezahlt. Aber es ist die einzige Möglichkeit, die Familie über Wasser zu halten. So können doch sieben Personen auf dem kleinen Bauerngut leben. Die begabte Tochter Hedwig wird in dreissig Jahren sogar einen Webstuhl im kleinen Haus unterbringen...»

Quelle:

https://museum.baden.ch/public/upload/assets/18202/20160420_def_Sek%20I_3_Einzelseiten_%20Unterrichtsmaterialien%20Sekundarstufe%20I.pdf

Dies ist eine fiktive (erfundene) Schilderung einer Familiensituation Mitte des 18. Jahrhunderts. Versuchen Sie sich nun gedanklich 100 Jahre in die Zukunft in das Jahr 1830 zu versetzen. Wie könnte sich das Leben einer Familie in der gleichen Lebenssituation verändert haben? Versuchen Sie eine kurze Erzählung analog zum Beispiel oben zu schreiben, in der die Lebenssituation und die Schwierigkeiten dieser Familie zum Ausdruck kommen.

1.4 Schweizer Wirtschaft 2

Warum ist die Schweiz so reich?

In 90 Jahren vom Armenhaus Europas zum reichsten Land der Welt.

Quelle: <https://www.nzz.ch/wirtschaft/videoserie-mueller-und-das-geld-warum-ist-die-schweiz-so-reich-ld.154143>

Diese Schlagzeile fand man im Jahr 2017 auf dem Online-Portal der Schweizer Zeitung NZZ. Versuchen Sie selbst eine Antwort auf die Frage zu geben und sammeln Sie Faktoren, die dazu geführt haben, dass die Schweiz heute wirtschaftlich so stark ist.

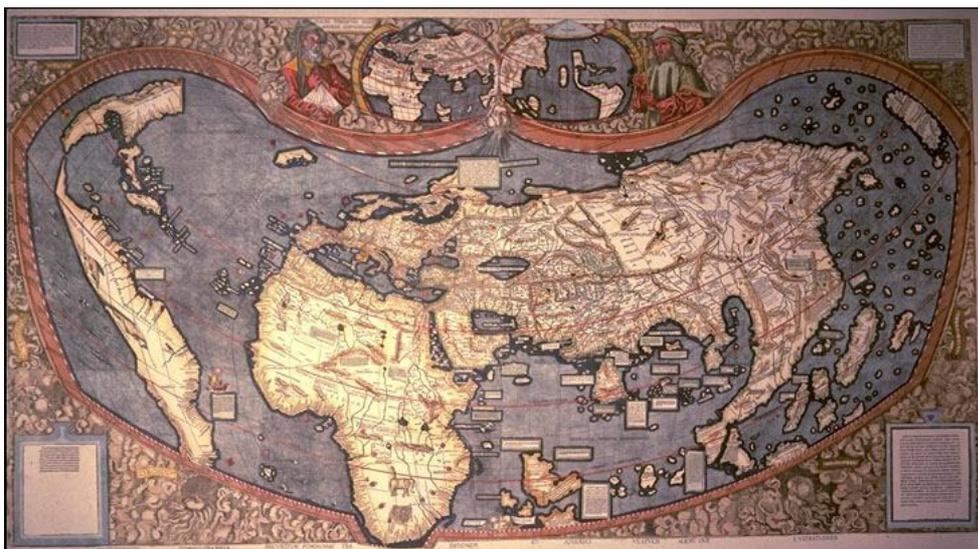
Kapitel 1			
Nr.	Schwierigkeit	Begründung Schwierigkeitsgrad	Begründung Nichtwahl
1.1	☹️ ☹️ 😐 😊 😄		
1.2	☹️ ☹️ 😐 😊 😄		
1.3	☹️ ☹️ 😐 😊 😄		
1.4	☹️ ☹️ 😐 😊 😄		

2. Weltgeschichtliche Kontinuitäten und Umbrüche erklären

Haben Sie folgende Themen im Unterricht bisher behandelt?	ja	nein
Mittelalter		
Aufklärung		
Französische Revolution		
Kolonialismus/«Entdeckungsfahrten»		
Nationalismus/Imperialismus		

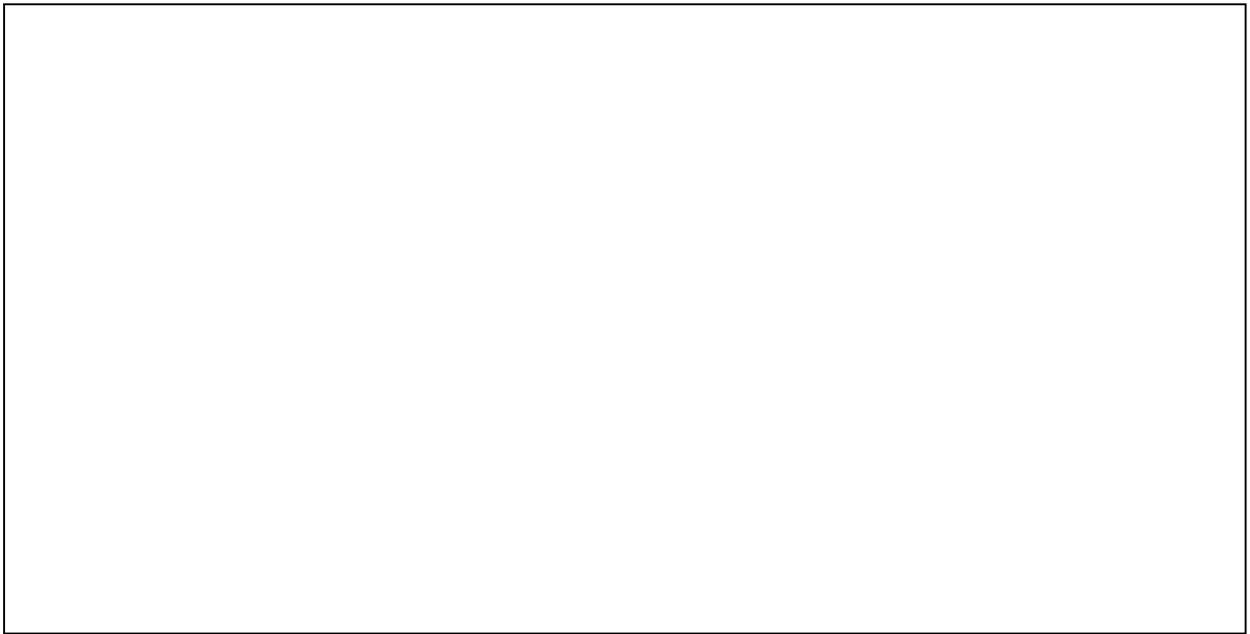
2.1 Weltbilder in der Neuzeit

a) Schauen Sie sich die folgende Weltkarte genau an. Wann könnte diese Karte ungefähr gezeichnet worden sein? Begründen Sie Ihre Antwort.



Quelle: https://www.uni-muenster.de/FNZ-Online/expansion/europ_expansion/quellen/waldsee.htm

b) Wie könnte eine Karte ausgesehen haben, die noch 300 Jahre früher gezeichnet wurde? Und was zeigt eine Weltkarte die 300 Jahre später als die abgebildete gezeichnet wurde? Versuchen Sie für beide Fälle eine Weltkarte zu skizzieren.



2.2 Aufklärung

„Als europäische Geistesströmung prägte die Aufklärung vor allem in Deutschland, Frankreich und England das 18. Jahrhundert. Sie stand unter dem Eindruck der vorausgegangenen Umwälzungen in Astronomie, Physik und anderen Naturwissenschaften und wandte sich gegen kirchliche und staatliche Bevormundung. Durch ihre Kritik der traditionellen, meist religiös bedingten Vorurteile wollten die Aufklärer die menschliche Vernunft aus der Abhängigkeit von Kirche und Staat befreien. Den langen Schatten des Mittelalters, die ihrer Ansicht nach das Denken verdunkelten, hielten die Aufklärer das Licht einer sich selbst bestimmenden Vernunft und die Ideale von geistiger Freiheit, Gleichheit und Toleranz entgegen. Das aufklärerische Denken beruft sich zur Begründung seiner Erkenntnisse auf Methoden der Naturwissenschaften. Beobachtung, Erfahrung und methodisches Vorgehen sollen den Erkenntnissen Allgemeingültigkeit sichern und sie ebenso allgemein überprüfbar machen.“

Quelle: <https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/geschichte/artikel/die-europaeische-aufklaerung-das-zeitalter-der-vernunft>

a) Versuchen Sie mit Hilfe des Textes folgende Fragen zu beantworten:

Wo und wann fand die Aufklärung statt?

Was verändert sich mit der Aufklärung?

Welches Verhältnis haben die Aufklärer zur Kirche? Warum?

Was waren die Folgen der Aufklärung in Europa?

b) Heute haben die Landeskirchen in der Schweiz unter sinkenden Mitgliederzahlen zu leiden. Was könnten die heutigen Gründe sein, dass sich immer mehr Menschen von der Kirche abwenden? Versuchen Sie mindestens 3 Gründe zusammenzutragen.

2.3 Französische Revolution

Ständegesellschaft

Seit dem frühen Mittelalter entwickelte sich das System der Ständegesellschaft. Den ersten Stand (Klerus) verkörperten geistliche Kirchenvertreter. Dem zweiten Stand (Adel) gehörten Fürsten, Herzöge, Grafen und Ritter an. Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung (ca. 98%) war im dritten Stand verankert. Die Bürger und Bauern besaßen gegenüber den anderen beiden Ständen keine politischen Mitspracherechte und waren zur Steuerzahlung verpflichtet. Adel und Klerus genossen bestimmte Sonderrechte und waren von der Steuerpflicht befreit. Gestützt wurde diese Gesellschaftsordnung vom Ideal des Gottesgnadentums. Der religiöse Aberglaube war ein fester Bestandteil dieses Systems.

Feudalismus

Der Feudalismus war die im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit vorherrschende Wirtschaftsordnung und eng mit der Ständegesellschaft verbunden. In dem Feudalsystem gab es zwischen Lehnsherrn und Vasallen ein gegenseitiges Abhängigkeitsverhältnis. Lehnsherr war einerseits der König gegenüber dem untergeordneten Vasallen – dem Adel. Andererseits war aber auch der Adel ein Lehnsherr gegenüber dem Bauern, der in Leibeigenschaft lebte. Der untergeordnete Vasall war dem übergeordneten Lehnsherrn grundsätzlich zur Treue und Dienstleistung verpflichtet. Der Adel musste den König militärisch unterstützen, der Bauer dem Adel auf einem Ackerland Frondienste leisten.

Quelle: <https://www.geschichte-abitur.de/ancien-regime/feudalismus-und-staendegesellschaft>

a) Versuchen Sie das geschilderte Gesellschaftssystem mit einer Grafik darzustellen.

b) Welches Ereignis steht symbolisch für das Ende des Feudalismus und wann fand es statt?

- c) Nehmen wir einmal an das System des Feudalismus wäre nicht abgeschafft worden. Wie würde ein heutiges „modernes“ Feudalsystem ausschauen? Welche Stände würden Sie unterscheiden? Und wie wäre die Macht und der Einfluss zwischen diesen Ständen verteilt?

2.4 Nationalismus und Imperialismus



- a) Was stellt diese Karikatur dar? Beschreiben Sie zuerst genau, was Sie auf dem Bild erkennen. Und versuchen Sie anschliessend eine historische Einordnung der Karikatur, indem Sie die Begriffe «Imperialismus» und «Nationalismus» einbauen.

https://da.wikipedia.org/wiki/Fil:Punch_Rhodes_Colossus.png

b) Inwiefern steht diese Karikatur in einem Zusammenhang mit den Ereignissen zu Beginn des 20. Jahrhunderts?

c) Kennen Sie ein Beispiel von aktuellem, «modernem» Imperialismus? Beschreiben Sie dieses kurz.

Kapitel 2			
Nr.	Schwierigkeit	Begründung Schwierigkeitsgrad	Begründung Nichtwahl
2.1			
2.2			
2.3			
2.4			

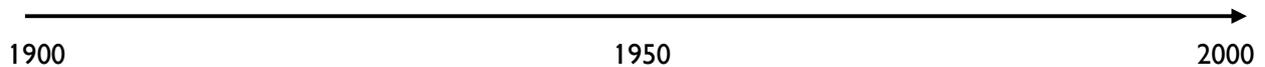
3. Phänomene der Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts

Haben Sie folgende Themen im Unterricht bisher behandelt?	ja	nein
Erster Weltkrieg		
Weimarer Republik		
Nationalsozialismus		
Zweiter Weltkrieg		
Kalter Krieg		
Geschichte der USA		
Geschichte der UDSSR		
Teilung Deutschlands/DDR		
Terrorismus		

3.1 Schlüsselereignisse des 20. Jahrhunderts

Versuchen Sie die unten aufgelisteten Ereignisse in einer Zeitleiste des 20. Jahrhunderts möglichst präzise zu verorten.

Gründung der UNO, 1. Weltkrieg, 2. Weltkrieg, 9/11, Fall der Berliner Mauer, Mondlandung, Weltwirtschaftskrise/Great Depression, Holocaust



3.2 Erster Weltkrieg

Der Erste Weltkrieg gilt als der erste moderne Krieg in der Geschichte. Die Soldaten waren in diesem Krieg mit Herausforderungen konfrontiert, die es in keinem bisherigen Krieg so gegeben hat. Per Feldpost haben sie die Angehörigen zu Hause über ihre Lage in Kenntnis gesetzt. (Wobei die Briefe meistens zensiert und damit geschönt wurden). Versetzen Sie sich in die Situation eines deutschen Soldaten im 1. Weltkrieg, der an der Front gegen die französische Armee kämpft. Wie könnte er seine Situation einem Brief an seine Eltern beschreiben? Versuchen Sie dabei die Besonderheiten des 1. Weltkrieges zum Ausdruck zu bringen.

3.3 Das Dritte Reich

Versuchen Sie mit Hilfe der Grafik die folgenden Fragen zu beantworten:

Rüstungsausgaben und Volkseinkommen 1932-1938

<i>Haushaltsjahr</i>	<i>Rüstungsausgaben in Mrd.</i>	<i>Volkseinkommen in Mrd.</i>	<i>Rüstungsausgaben in Prozent des Volkseinkommens</i>
1932	0,6	45,6	1,3
1933	0,7	46,5	1,5
1934	4,1	52,8	7,8
1935	5,5	59,2	9,3
1936	10,3	65,8	15,7
1937	11,0	73,8	15,0
1938	17,2	82,1	21,0

Fritz Blauch, Wirtschaft und Rüstung im „Dritten Reich“, Bibliographisches Institut / Artemis & Winkler Verlag, Düsseldorf 1987, S. 83

Quelle: <http://www.bpb.de/izpb/151926/der-weg-in-den-krieg?p=all>

Was ist das besondere an den Jahren 1932 bis 1938 in Deutschland?

Was ist mit der Bezeichnung «das dritte Reich» gemeint?

Wenn Sie die Zahlen anschauen: Was fällt Ihnen auf?

Was könnte die Erklärung für diese Auffälligkeit sein?

3.4 USA im 21. Jahrhundert



Quelle Obama: <https://www.politifact.com/truth-o-meter/article/2017/jan/05/tracking-obamas-top-25-campaign-promises/>
Quelle Trump: <https://edition.cnn.com/2018/10/29/politics/donald-trump-2018-midterms/index.html>

- a) Betrachten Sie die beiden Bilder zu den letzten beiden amerikanischen Präsidenten. Angenommen Sie hätten noch nie etwas von den beiden Herren gehört, wie würden Sie die Männer anhand Ihrer Ausstrahlung auf den Bildern beschreiben? Versuchen Sie für beide Bilder fünf passende Adjektive zu finden.

Obama	Trump

- b) Suchen Sie mit Ihrem Smartphone im Internet ein Bild von Trump, das ein positives Bild von ihm zeigt. Beschreiben Sie das Bild möglichst präzise, so dass auch jemand, der das Bild nicht kennt, eine möglichst gute Vorstellung davon hat.

- c) Was hat Barack Obama in seinen 8 Jahren als amerikanischer Präsident erreicht? Und welche Unterlassungen werden im gleichzeitig vorgeworfen? Investieren Sie 10 Minuten (Zeit stoppen!) für eine Informationsrecherche im Internet mit dem Smartphone und tragen Sie anschliessend die gefundenen Informationen in der untenstehenden Tabelle zusammen.

Themen	Erfolge	Unterlassungen

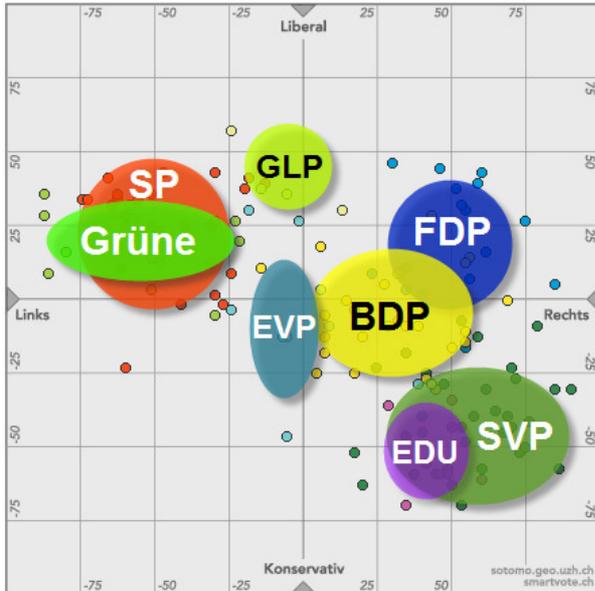
...

Kapitel 3			
Nr.	Schwierigkeit	Begründung Schwierigkeitsgrad	Begründung Nichtwahl
3.1			
3.2			
3.3			
3.4			

4. Demokratie und Menschenrechte

Haben Sie folgende Themen im Unterricht bisher behandelt?	ja	nein
Schweizer Politik		
Menschenrechte		

4.1 Schweizer Parteien



Quelle: <https://schlemihl.org/2010/04/07/analyse-der-berner-wahlen-%E2%80%93-massiver-zuwachs-fur-die-mitte/>

- a) Nehmen Sie 3 Parteien, die in der Grafik erwähnt werden und fassen Sie kurz zusammen, für was diese Parteien eintreten

Partei	Beschrieb

- b) Versuchen Sie die Begriffe „links“, „rechts“, „liberal“ und konservativ so gut wie möglich zu umschreiben. Sie können dazu auch Beispiele nennen, wenn Ihnen dies leichter fällt.

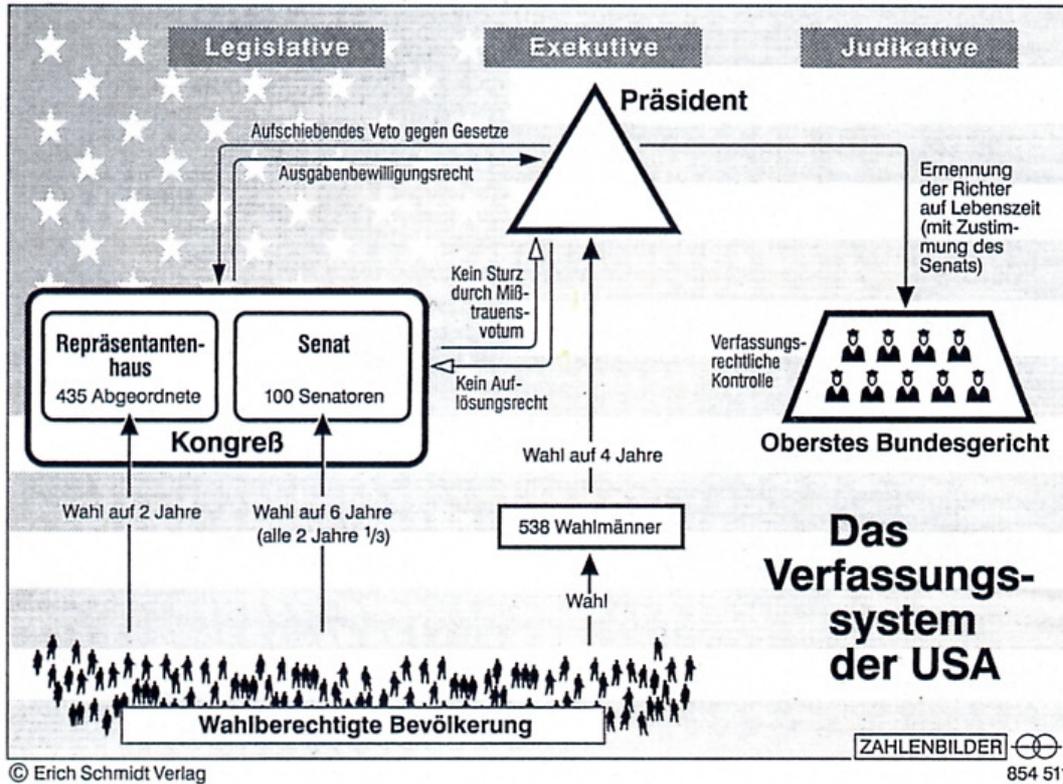
Begriff	Beschrieb
links	
rechts	
konservativ	
liberal	

- c) Wählen Sie nun eine Partei aus und versuchen Sie deren Platzierung in der Grafik zu erklären.

- d) Welche Partei steht Ihnen politisch am nächsten? Begründen Sie. Finden Sie keine Partei gut? Für was müsste sich ihre ideale Partei einsetzen, damit Sie diese wählen würden?

4.2 Eigenheiten des Schweizer Regierungssystems

Versuchen Sie einem Freund aus den USA die Besonderheiten der Schweizer Demokratie zu erklären. Nehmen Sie dafür das System der USA als Ausgangspunkt (das Ihr Freund bereits kennt) und versuchen Sie es mit möglichst an die Schweizer Verhältnisse anzupassen, indem Sie Änderungen mit einem Stift direkt in System der USA vornehmen.

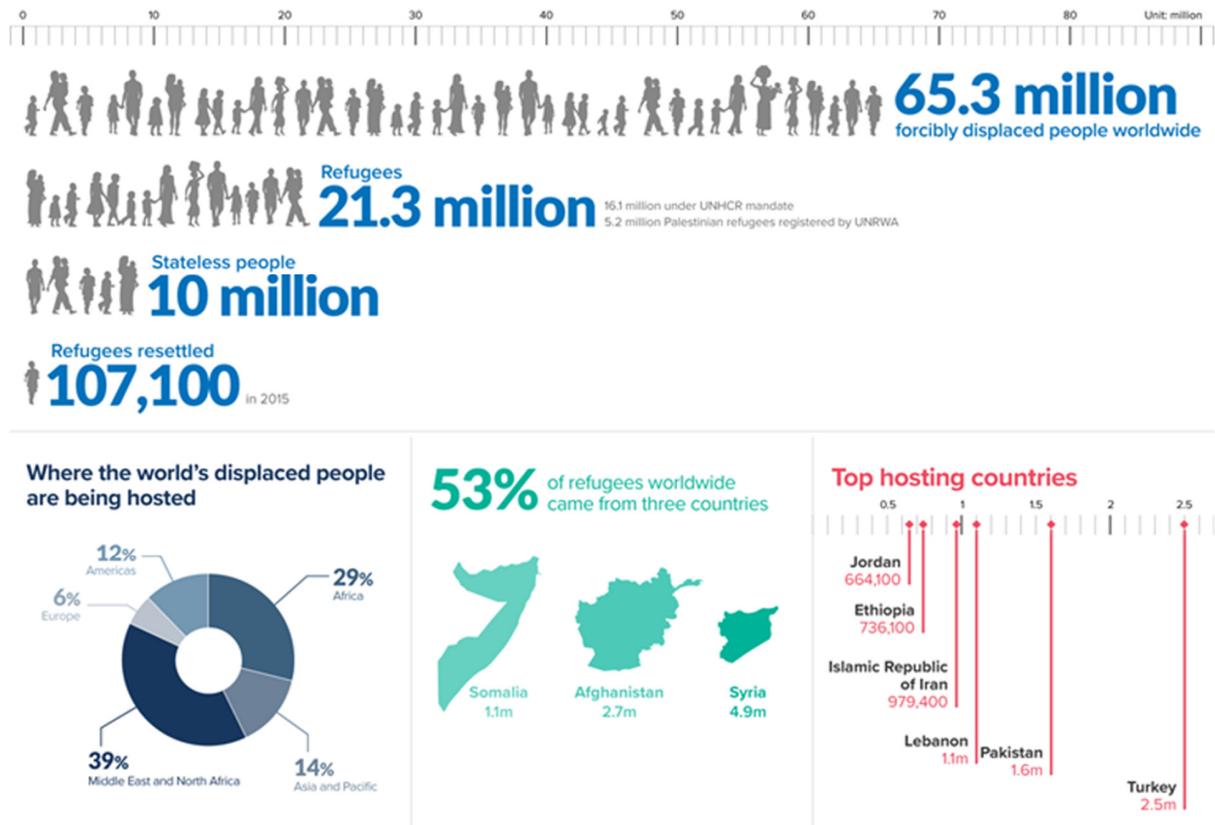


4.3 Kinder- und Menschenrechte

a) Für was braucht es die Kinder- und Menschenrechte? Machen Sie eine Liste, auf der Sie möglichst viele Dinge zusammentragen, auf die alle Menschen ein Recht haben, beziehungsweise vor was alle Menschen geschützt werden müssen.

b) Nehmen wir an, dass Sie nächste Woche an einer Demonstration für die Menschenrechte teilnehmen möchten. Gestalten Sie auf einer A4 Seite ein Flugblatt, das Sie an diesem Anlass verteilen könnten.

4.4 Problemfeld Migration



https://www.vorort-links.de/analysen_ansichten/detail/artikel/fluechtlinge-in-hamburg/

Studieren Sie die Flüchtlingsstatistik des UNHCR (Die Flüchtlingskommission der UNO) aus dem Jahre 2017 (und fragen Sie die Lehrperson, wenn Sie einen englischen Ausdruck nicht kennen). Welche Fragen gehen Ihnen durch den Kopf, wenn Sie die Zahlen sehen? Stellen Sie sich vor, Sie könnten ein Interview mit einem Migrationsexperten des UNHCR führen, der genauestens über die globale Situation Bescheid weiss. Welche Fragen würden Sie ihm auf Basis der Grafik stellen? Formulieren Sie mindestens 5 Interviewfragen.

Kapitel 4			
Nr.	Schwierigkeit	Begründung Schwierigkeitsgrad	Begründung Nichtwahl
4.1			
4.2			
4.3			
4.4			

5. Die Schweiz in der Welt

Haben Sie folgende Themen im Unterricht bisher behandelt?	ja	nein
UNO		
Europäische Integration/EU		

5.1 Die UNO

In der Charta der UNO sind die Ziele der Organisation festgeschrieben:

Ziele und Grundsätze

Artikel 1

Die Vereinten Nationen setzen sich folgende Ziele:

- (1) den Weltfrieden und die internationale Sicherheit zu wahren und zu diesem Zweck wirksame Kollektivmaßnahmen zu treffen, um Bedrohungen des Friedens zu verhüten und zu beseitigen, Angriffshandlungen und andere Friedensbrüche zu unterdrücken und internationale Streitigkeiten oder Situationen, die zu einem Friedensbruch führen könnten, durch friedliche Mittel nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit und des Völkerrechts zu bereinigen oder beizulegen;
- (2) freundschaftliche, auf der Achtung vor dem Grundsatz der Gleichberechtigung und Selbstbestimmung der Völker beruhende Beziehungen zwischen den Nationen zu entwickeln und andere geeignete Maßnahmen zur Festigung des Weltfriedens zu treffen;
- (3) eine internationale Zusammenarbeit herbeizuführen, um internationale Probleme wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und humanitärer Art zu lösen und die Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten für alle ohne Unterschied der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder der Religion zu fördern und zu festigen;
- (4) ein Mittelpunkt zu sein, in dem die Bemühungen der Nationen zur Verwirklichung dieser gemeinsamen Ziele aufeinander abgestimmt werden.

Folgenden Artikel findet man auf dem Online-Portal einer politischen Zeitschrift

Gift auf Rebellen

Warum greifen die UN nicht in Syrien ein?

Frage des Tages: *Das Assad-Regime soll mit Pestiziden gegen Rebellen vorgehen. Wieso greifen die Vereinten Nationen nicht ein?*

Der britische Botschafter Simon Collis in Damaskus ließ in seinem Blog jetzt alle diplomatischen Rücksichten fallen: „Diesem Regime ist jedes Mittel recht, um sich an der Macht zu halten“, schrieb er. Seit sechs Monaten werden friedliche Demonstranten erschossen und massakriert, die Websites der Menschenrechtsorganisationen sind voll mit Amateurvideos von schrecklich zu Tode Gefolterten. Die Vereinten Nationen zählen bereits über 2.700 Opfer, Tausende werden vermisst. Mehr als 60.000 wurden verhaftet. Und trotzdem kann sich der UN-Sicherheitsrat immer noch nicht zu einer Verurteilung dieser Gräueltaten an der Zivilbevölkerung durchringen.

Was passiert aktuell in Syrien?

Das Regime von Baschar al Assad kennt kein Erbarmen, nun rüsten auch seine Gegner auf. Sie nennen sich „Freie Armee Syriens“. Auf ihrer Facebook-Seite brüsten sie sich mit einer Truppenstärke von 10.000 Mann, unterteilt in zwölf Brigaden. Allein die „Khaled bin Walid“-Brigade in Homs will nach Angaben der „Washington Post“ über 2.000 desertierte Soldaten in ihren Reihen haben. Andere Einheiten operieren im ostsyrischen Deir ez Zor oder dem zentralsyrischen Städtchen Rastam, wo sich rund 1.000 Deserteure seit Tagen erbitterte Gefechte mit der Armee liefern. Zur Vergeltung ließ das Regime nach Angaben des Bürgernetzwerkes Avaaz die Bewohner von Rastam jetzt aus der Luft mit Pestiziden besprühen – ein Chemiekrieg gegen das eigene Volk. (...)

Warum reagieren die UN so zögerlich?

Seit Monaten schon versucht der UN-Sicherheitsrat, eine Resolution gegen Syrien zu verabschieden – vergeblich. Russland und China blockieren alle Entwürfe, in denen das Wort Sanktionen überhaupt nur vorkommt. Unterstützt werden sie von Südafrika, Brasilien und Indien, die ebenfalls eine härtere Linie gegen das Regime von Baschar al Assad ablehnen. Ein Militäreinsatz wie in Libyen jedoch will selbst der Westen im Falle Syriens nicht einmal diskutieren, geschweige denn zur Abstimmung stellen. Die syrische Opposition sollte von den Vereinigten Staaten nicht erwarten, dass ihr Land genauso wie Libyen behandelt werde, erklärte der US-Botschafter in Damaskus, Robert Ford. „Syrische Probleme brauchen syrische Lösungen“, sagte der Diplomat und empfahl den Protestierenden, Teile des Regimes für ihre Ziele zu gewinnen.

Quelle: <https://www.cicero.de/aussenpolitik/warum-greifen-die-un-nicht-syrien-ein/43253>

Vergleichen Sie die Ziele der UNO mit ihrem konkreten Verhalten im Falle des Konfliktes in Syrien. Orientieren Sie sich dabei an den folgenden Fragestellungen:

Müsste die UNO in Ihren Augen aufgrund Ihrer festgelegten Ziele in Syrien angreifen? Begründen Sie Ihre Antwort.

Welche moralischen Gründe könnte es geben, dass die UNO sich dafür entscheidet keinen militärischen Einsatz zu starten?

Welche Gründe würden allenfalls für einen Militäreinsatz sprechen?

Informieren Sie sich im Internet kurz (5 Minuten) über die Stellung des Sicherheitsrates in der UNO. Inwiefern stellt der Sicherheitsrat die UNO immer wieder vor Schwierigkeiten und wie zeigt sich das am Beispiel von Syrien?

5.2 Die Europäische Union (EU)

Folgende Gründe sprechen für den Erfolg und die Beibehaltung der Europäischen Integration.

1. NIE WIEDER KRIEG!

Krieg war sozusagen Europas „Werkseinstellung“. Tausende Jahre Konflikte gipfelten in einem unvergleichlichen Blutvergießen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Konservative Schätzungen gehen von insgesamt 110 Millionen Opfer in Kriegen zwischen 1900 und 1950 aus, die von europäischen Nationen begonnen wurden. Seitdem gab es keine weiteren Toten in Kriegen zwischen europäischen Staaten. Die EU ist daher das beste Beispiel für ehemalige Gegner, die jetzt zusammenarbeiten, um Probleme durch Diskussionen und Kompromisse zu schlichten. Aussichten auf eine EU-Mitgliedschaft erleichterten auch die Übergänge in Osteuropa – außer in den Balkanländern, wo sich der Nationalismus festsetzte. Keine Wunder also, dass viele Flüchtlinge weltweit versuchen, in die EU zu kommen.

2. WOHLSTAND

Abgesehen von jüngsten Problemen, ist die EU wirtschaftlich ein Riesenerfolg. Die Errichtung eines gemeinsamen Binnenmarktes mit über 500 Millionen Menschen, schuf die größte Handelszone der Welt. Der Handel zwischen EU-Nationen hat sich seit dem Beginn des Binnenmarkts verdreifacht – auf fast 2,5 Billionen Euro jedes Jahr. Nirgendwo leben so viele Menschen so gut. Firmen nutzen den zollfreien Zugang, Verbraucher kriegen ein großes Angebot und gute Preise und Arbeiter können ohne Begrenzung reisen und sich niederlassen. Der Euro hat diese Vorteile noch verstärkt, indem er Stabilität bietet und ein einfacheres und günstigeres Reisen für Unternehmen und Touristen ermöglicht. EU-Finanzierung nutzt außerdem den ärmeren Ländern und schafft lukrative, neue Märkte für die reicheren Staaten. Offene Märkte schaffen Arbeitsplätze, geschlossene Grenzen vernichten sie.

3. STÄRKER ZUSAMMEN

Unsere multipolare Welt wird regiert von Großmächten – die Vereinigten Staaten, China, Russland, Indien. Bald könnten andere Gemeinschaften von regionalen Kräften dazukommen, aus Südamerika, Südostasien oder sonst wo. Selbst die großen Länder der EU wie Deutschland, Frankreich und Großbritannien hätten dann ihre Probleme, ihrer Stimme in der Welt Gehör zu verschaffen. Kleinere Länder würden völlig an den Rand gedrängt werden. Gemeinsam aber wird die EU zu seiner starken Macht – sowohl Führer in der Entwicklungshilfe als auch beim Thema Umweltschutz und eine wichtige Kraft im Kampf gegen Terrorismus und grenzübergreifender Kriminalität. Als Einheit kann die EU bessere Deals für ihre Mitglieder in internationalen Handelsabkommen erreichen. Ohne diese Einheit wären all diese Länder schwächer.

4. EUROPÄISCHE WERTE

Europa ist reich an unterschiedlichen Kulturen und Ideen, aber die Nationen teilen auch gemeinsame Werte. Sie verteidigen beispielsweise die Menschenrechte, Demokratie und den Rechtsstaat. Sie stehen für eine Marktwirtschaft mit einem sozialen Sicherungsnetz. Sie unterstützen faire, pluralistische und säkulare Gesellschaften. Trotz ihrer Unterschiede, sind Europas Nationen sich selbst die engsten Freunde und Verbündete. Die oft geschmähten Gesetze und Regulierungen der EU helfen dabei, diese gemeinsamen Werte zu schützen und zu festigen. In diesen unsicheren Zeiten brauchen Bürger das mehr denn je.

Versuchen Sie sich nun in die Gegenposition zu versetzen und formulieren Sie 4 Gründe, die in Ihren Augen gegen die EU als Organisation oder gegen einen Beitritt der Schweiz in die EU sprechen. Sie können, aber müssen dabei nicht zu den Pro-Argumenten oben Stellung beziehen.

Gegenargument 1
Gegenargument 2
Gegenargument 3
Gegenargument 4

Kapitel 5			
Nr.	Schwierigkeit	Begründung Schwierigkeitsgrad	Begründung Nichtwahl
5.1			
5.2			